



Mählich durchbrechende Sonne

Schönes, grünes, weiches Gras.
Drin liege ich.
Mitten zwischen Butterblumen!

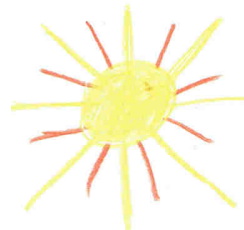
Über mir,
warm,
der Himmel:
ein weites, zitterndes Weiß,
das mir die Augen langsam, ganz langsam
schließt.

Wehende Luft, . . . ein zartes Summen.

Nun
bin ich fern
von jeder Welt,
ein sanftes Rot erfüllt mich ganz,
und deutlich spür ich, wie die Sonne mir durchs Blut rinnt –
minutenlang.

Versunken Alles. Nur noch ich.

Selig!



Welche Gefühle hast du beim Lesen des Gedichtes?

Arno Holz, 1863-1929 - Abb.: Hannah, GS Mürringen



Nach einem Regen

Sieh, der Himmel wird blau;
die Schwalben jagen sich
wie Fische über den nassen Birken.
Und du willst weinen?

In deiner Seele werden bald
die blanken Bäume und blauen Vögel
ein goldnes Bild sein.
Und du weinst?

Mit meinen Augen
seh ich in deinen
zwei kleine Sonnen.
Und du lächelst.



Welche Gefühle hast du beim Lesen des Gedichtes?

Richard Dehmel, 1863-1920 - Abb. Anne-Sophie, GS Mürringen



Nimm dir Zeit

Nimm dir Zeit, den Duft der Rosen zu genießen
 Nimm dir Zeit zum Denken,
 es ist die Quelle der Kraft.
 Nimm dir Zeit für die Arbeit,
 denn dies ist der Preis des Erfolges.
 Nimm dir Zeit zum Spielen,
 dies ist das Geheimnis der Jugend.
 Nimm dir Zeit zum Lesen,
 dies ist die Grundlage des Wissens.
 Nimm dir Zeit für die Andacht,
 das wäscht den irdischen Staub von deinen Augen.
 Nimm dir Zeit zum Träumen,
 dies ist der Weg zu den Sternen.
 Nimm dir Zeit zum Lachen,
 das hilft, die Bürden des Lebens zu tragen.
 Nimm dir Zeit für die Liebe,
 sie ist der wahre Reichtum des Lebens.
 Nimm dir Zeit, dich umzuschauen, der Tag ist zu kurz,
 um selbstsüchtig zu sein.
 Nimm dir Zeit, um mit Freunden zusammen zu sein
 und ihnen zu helfen, dies ist die Quelle des Glücks.
 Zeit ist das begrenzteste Mittel, das du zur Verfügung hast.
 Deshalb nimm dir Zeit, den Duft der Rosen zu genießen.



Welche Gefühle hast du beim Lesen des Gedichtes?

Aus Irland - Abb.: Simon, GS Mürringen



Was die Seele braucht

Sie braucht einen Platz,
 auf dem sie steht -
 Sie braucht einen Freund,
 der mit ihr geht.
 Sie braucht ein Tun,
 das sie täglich erfreut -
 Sie braucht die Stille, Besinnlichkeit.
 Sie braucht Musik, die empor sie hebt -
 Sie braucht Freude, solange sie hier lebt.
 Sie braucht den Fortschritt, das Wachstum, den Geist -
 Sie braucht ein Lied, das Vollkommenheit heißt.
 Sie braucht der Liebe wärmendes Kleid -
 Sie braucht den Frieden, die Heiterkeit.
 Sie braucht eine Zeit, die dem Schöpfer sie weihet -
 Zum Horchen und Ahnen der Ewigkeit.



Welche Gefühle hast du beim Lesen des Gedichtes?

Unbekannter Dichter - Abb.: Louisa, GS Mürringen



Regen in der Dämmerung

Der wandernde Wind auf den Wegen
War angefüllt mit süßem Laut,
Der dämmernde rieselnde Regen
War mit Verlangen feucht betaut.

Das rinnende rauschende Wasser
Berauschte verwirrend die Stimmen
Der Träume, die blasser und blasser
Im schwebenden Nebel verschwimmen.

Der Wind in den wehenden Weiden,
Am Wasser der wandernde Wind
Berauschte die sehnenen Leiden,
Die in der Dämmerung sind.

Der Weg im dämmernden Wehen,
Er führte zu keinem Ziel,
Doch war er gut zu gehen
Im Regen, der rieselnd fiel.

Welche Gefühle hast du beim Lesen des Gedichtes?

Hugo von Hofmannsthal, 1874-1929 - Abb.: Lena, GS Mürringen



Du bist wie eine Blume

Du bist wie eine Blume,
So hold und schön und rein;
Ich schau dich an, und Wehmut
Schleicht mir ins Herz hinein.

Mir ist, als ob ich die Hände
Aufs Haupt dir legen sollt,
Betend, dass Gott dich erhalte
So rein und schön und hold.



Welche Gefühle hast du beim Lesen des Gedichtes?

Heinrich Heine, 1797-1856 - Abb.: Annika, GS Mürringen



Zum Einschlafen zu sagen

Ich möchte jemanden einsingen,
bei jemandem sitzen und sein.
Ich möchte dich wiegen und kleinsingen
und begleiten schlafaus und schlafein.



Ich möchte der Einzige sein im Haus,
der wüsste: Die Nacht war kalt.
Und möchte horchen herein und hinaus
in dich, in die Welt, in den Wald.

Die Uhren rufen sich schlagend an,
und man sieht der Zeit auf den Grund.
Und unten geht noch ein fremder Mann
und stört einen fremden Hund.



Dahinter wird Stille. Ich habe groß
die Augen auf dich gelegt;
und sie halten dich sanft und lassen dich los,
wenn ein Ding sich im Dunkel bewegt.

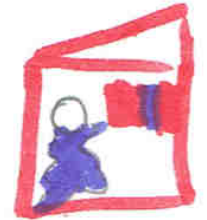
Welche Gefühle hast du beim Lesen des Gedichtes?

Rainer Maria Rilke, 1875-1926 - Abb.: Lara, GS Mürringen



Palmström

Palmström steht an einem Teiche
und entfaltet groß ein rotes Taschentuch:
Auf dem Tuch ist eine Eiche
dargestellt sowie ein Mensch mit einem Buch.



Palmström wagt nicht, sich hineinzuschneuzen.
Er gehört zu jenen Käuzen,
die oft unvermittelt-nackt
Ehrfurcht vor dem Schönen packt.

Zärtlich faltet er zusammen,
was er eben erst entbreitet.
Und kein Fühlender wird ihn verdammen,
weil er ungeschneuzt entschreitet.



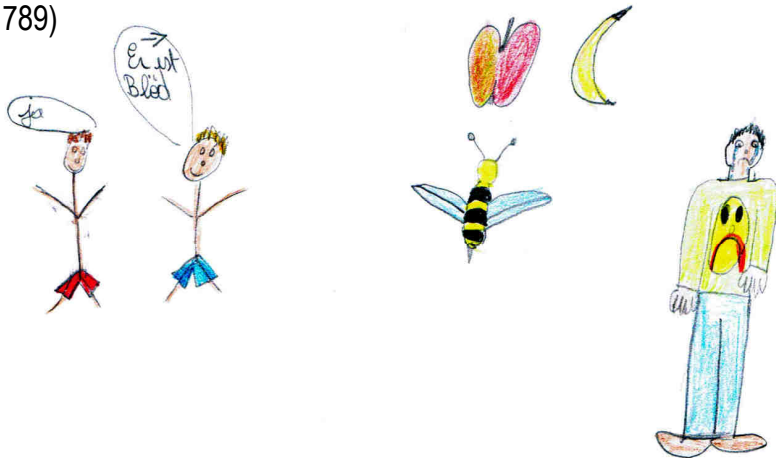
Welche Gefühle hast du beim Lesen des Gedichtes?

Christian Morgenstern, 1871-1914 - Abb.: Rose, GS Mürringen

**Trost**

Wann dich die Lästerzunge sticht,
 So lass dir dies zum Troste sagen:
 Die schlechtesten Früchte sind es nicht,
 Woran die Wespen nagen.

(1789)

**Welche Gefühle hast du beim Lesen des Gedichtes?**

Gottfried August Bürger, 1747-1794 - Abb.: Julia, GS Mürringen

**„Wanderers Nachtlied“**

Der du von dem Himmel bist,
 Alles Leid und Schmerzen stillest,
 Den, der doppelt elend ist,
 Doppelt mit Erquickung füllest.

- Ach, ich bin des Treibens müde,
 Was soll all der Schmerz und Lust? –
 Süßer Friede,
 Komm, ach komm in meine Brust!

(1776)

**Welche Gefühle hast du beim Lesen des Gedichtes?**

Johann Wolfgang von Goethe, 1749-1832 - Abb.: Anne-Sophie von Mürringen

**Vergebliche Mühe**

Still wollt' ich meine Schmerzen tragen,
 Nicht ahnen solltest du mein Leid,
 Es sollten keine düstern Klagen
 Verscheuchen deine Heiterkeit.



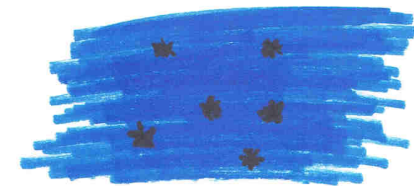
Der Lippe Tor hielt ich verschlossen,
 Den Schmerz bezwingen konnt' ich nicht,
 Er hat durch's Auge sich ergossen
 Und tritt als Träne an das Licht.

**Welche Gefühle hast du beim Lesen des Gedichtes?**

Julius Sturm, 1816-1896 - Abb.: Milan, GS Mürringen

**Ein geistlich Abendlied**

Es ist so still geworden,
 Verrauscht des Abends Wehn,
 Nun hört man allerorten
 Der Engel Füße gehn,
 Rings in die Tale senket
 Sich Finsternis mit Macht -
 Wirf ab, Herz, was dich kränket
 Und was dir bange macht!

**Welche Gefühle hast du beim Lesen des Gedichtes?**

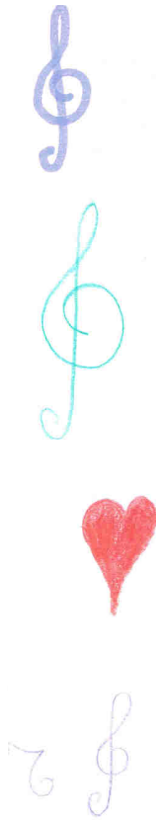
Gottfried Kinkel , 1815-1882- Abb.: Annika, GS Mürringen



Ein kleines Lied

Ein kleines Lied! Wie geht's nur an,
Dass man so lieb es haben kann,
Was liegt darin? erzähle!

Es liegt darin ein wenig Klang,
Ein wenig Wohllaut und Gesang
Und eine ganze Seele.



Welche Gefühle hast du beim Lesen des Gedichtes?

Marie von Ebner-Eschenbach, 1830-1916 - Abb.: Anais, GS Mürringen



Sehnsucht

Wann die Vöglein so minniglich
Im grünen Walde singen,
Mit den Kehlen so winniglich
Von Lust und Liebe klingen,
Dann singt's und kling't's auch hell in mir,
Dann will das volle Herz mir schier
Vor lauter Freude springen.

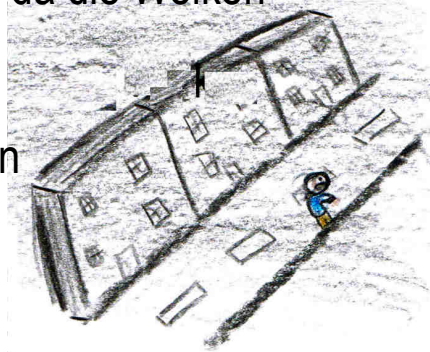


Welche Gefühle hast du beim Lesen des Gedichtes?

Ernst Moritz Arndt, 1769-1860 - Abb.: Lena, GS Mürringen

**Antwort**

Kennst du die trüben Tage, da die Wolken
Trüb' übern Himmel fliehn,
Zugleich die dunklen Schatten
Durch deine Seele ziehn?



Kennst du die Tage, da die Blume
Sich still erhebt im Beet,
Zugleich in deinem Herzen
Ein Frühling aufersteht?



Welche Gefühle hast du beim Lesen des Gedichtes?

Moritz Hartmann, 1821-1872 - Abb.: Lara, GS Mürringen

**Fragen**

Weißt du, was die Becher klingen;
Weißt du, was die Glocken läuten;
Weißt du, was die Lieder deuten,
die die bunten Vögle singen? -



nicht nach außen darfst du fragen,
Was sie klingen, läuten, schlagen!
Denn zu Freude, wie zu Schmerzen
Deutung ruht im eignen Herzen.



Welche Gefühle hast du beim Lesen des Gedichtes?

Theodor Storm, 1817-1888 - Abb.: Jerome, GS Mürringen



An die Freude

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elisium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum.
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng geteilt,
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.



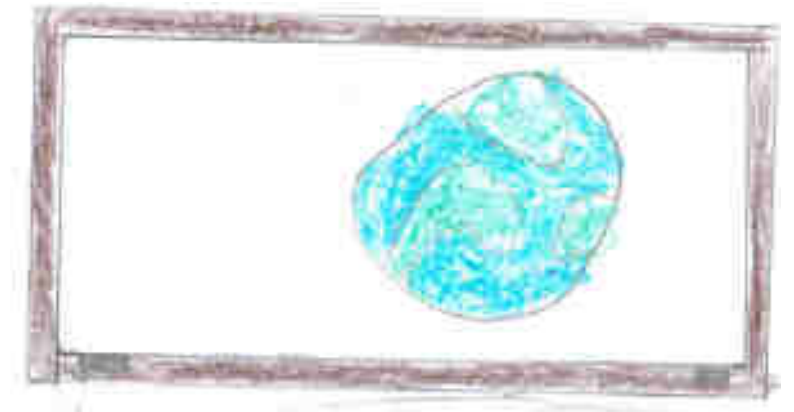
Welche Gefühle hast du beim Lesen des Gedichtes?

Friedrich Schiller, 1759-1805 - Abb.: GS Mürringen



Tiefe Schatten

So komme, was da kommen mag!
Solang du lebest, ist es Tag.
und geht es in die Welt hinaus,
wo du mir bist, bin ich zu Haus.
Ich seh dein liebes Angesicht,
ich sehe die Schatten der Zukunft nicht.



Welche Gefühle hast du beim Lesen des Gedichtes?

Theodor Storm, 1817-1888 - Abb.: Peter, GS Mürringen

**Du wolltest nicht**

Ich hätte dir eine Sonne schenken können
 Und den halben Mond
 Und zwei Hände voll Sternblumen -
 Aber du wolltest nicht.



Nun ist die Sonne fortgeflogen,
 Die Sterne sind ausgestreut,
 Meine Hände sind leer -
 Und dich will ich nicht.

Welche Gefühle hast du beim Lesen des Gedichtes?

Gerrit Engelke, 1890-1918 - Abb.: Rose, GS Mürringen

**Die Kalten**

Wes Herze nie in Liebe glühte,
 Wes Auge nie im Zorn entbrannt,
 Dem ist gestorben im Gemüte
 Das Gute, das von oben stammt.



Der ist im tiefsten Herzensgrunde,
 Der ist in tiefster Seele schlecht,
 Der ist bis in die letzte Stunde,
 Bis in den Tod der Selbstsucht Knecht.

Welche Gefühle hast du beim Lesen des Gedichtes?

Emil Rittershaus, 1834-1897 - Abb.: Clara, GS Mürringen